

Abschlussbericht: Umfrage – Eichhörnchen in Nürnberg

Von Mitte Mai bis Ende Juni konnten Nürnberger an der Onlineumfrage des BUND Naturschutz über Eichhörnchen teilnehmen. Diese wurde im Rahmen eines Praktikums von Hannah Schairer durchgeführt. Thema des Praktikums waren die Lebensräume, Verhaltensweisen und Vorkommen von Eichhörnchen im Stadtgebiet Nürnbergs. Ziel der Umfrage war es, mehr über die Eichhörnchen im Stadtgebiet Nürnbergs zu erfahren. Dabei wurde unter anderem nach Kobeln, Spuren und möglichen Gefahren gefragt.

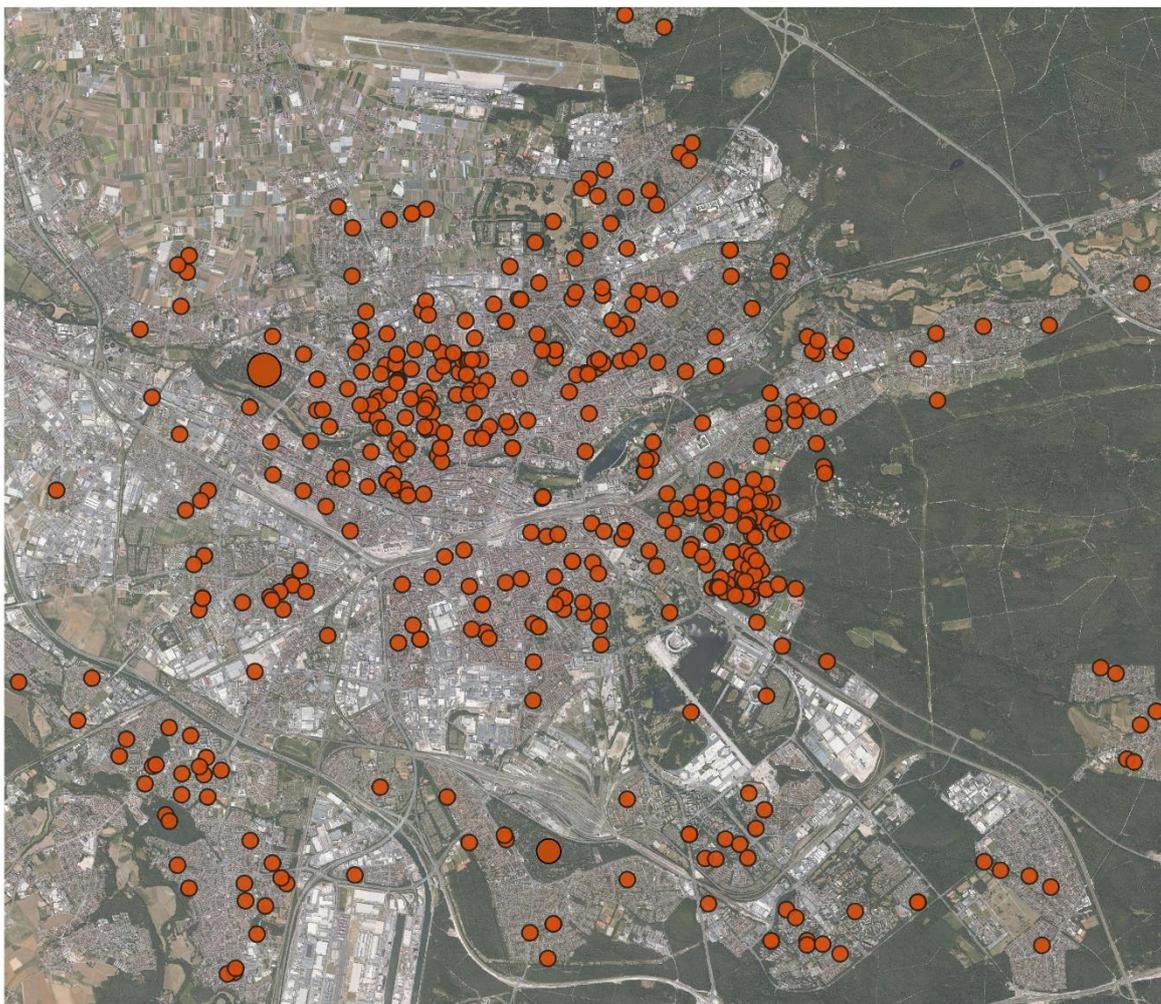
Durch die genauen Ortsangaben der Sichtungen konnten thematische Karten erstellt werden, sodass man Schlüsse auf die bevorzugten Lebensräume der Eichhörnchen in Nürnberg ziehen kann. Außerdem konnten weitere interessante Faktoren ermittelt werden, wie z.B. über die Fellfarbe, Kobel, oder ob und wie die Nürnberger Eichhörnchen zufüttern. Im folgenden Abschlussbericht werden die Ergebnisse der Umfrage dargestellt. Insgesamt nahmen 464 Menschen an der Umfrage teil.



Eichhörnchen am Westfriedhof. Foto: H. Schairer

Eichhörnchensichtungen

Eichhörnchen wurden über das gesamte Stadtgebiet verteilt gesichtet. Besonders viele wurden in und um Zerzabelshof, nordwestlich der Altstadt und am Westfriedhof gemeldet. Auch im Rosenaupark, Stadtpark, Kontumazgarten und Südfriedhof wurden einige gesichtet. Im Süden der Altstadt und der Umgebung des Bahnhofs, sowie im Süden der Stadt um den Rangierbahnhof, Katzwangerstraße, Industriegebiet und den Güterverkehr-Hafen wurden erwartungsgemäß so gut wie keine Eichhörnchen gemeldet.



Eichhörnchen in Nürnberg



● Eichhörnchen

0 1 2 km

Luftbild: Bayerische
Vermessungsverwaltung

Autorin:
Hannah Schairer

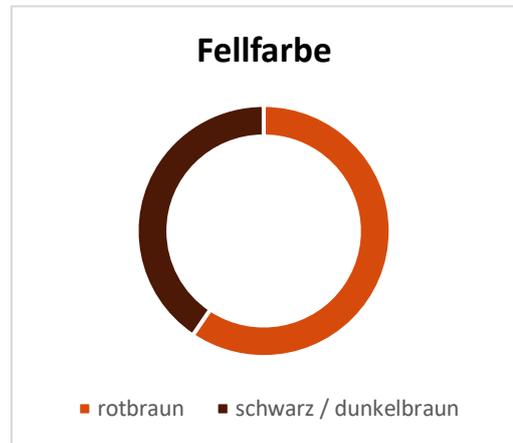
29.06.2020

Fellfarbe

In Nürnberg gibt es mehr rote als dunkle Eichhörnchen.

Viele Teilnehmer gaben an, sowohl rote als auch dunkelbraun-schwarze Eichhörnchen gesichtet zu haben. Insgesamt wurden jedoch mehr rote als dunkle Eichhörnchen gesichtet.

Die Fellfarbe Europäischer Eichhörnchen umfasst viele Variationen. So gibt es Farbgebungen von hellrot über dunkelbraun bis schwarz. Man geht davon aus, dass die Fellfarbe mit dem Lebensraum der Eichhörnchen zusammenhängt. Das Fell der Populationen aus borealen Nadelwäldern oder dem Alpenvorland, bzw. den Alpen, ist eher dunkel. Bei Populationen aus Mischwäldern in tieferen Lagen ist das Fell eher hell und somit rot-rotbraun. Der Bauch der Nager ist immer weiß gefärbt.



Auch graue Nuancen in der Fellfarbe sind bei Europäischen Eichhörnchen möglich. Daher ist es über die letzten Jahrzehnte immer häufiger zu Missverständnissen gekommen: Oft werden graue, bzw. dunkle Europäische Eichhörnchen mit den Nordamerikanischen Grauhörnchen verwechselt. Dabei sind letztere in Deutschland bisher noch nicht vertreten. In Großbritannien und Irland wurden Grauhörnchen Ende des 19. Jahrhunderts, sowie in Italien in den 1950er Jahren ausgesetzt. Dort verdrängen sie aus mehreren Gründen die Europäischen Eichhörnchen. Man kann Grauhörnchen und Europäische Eichhörnchen jedoch relativ leicht voneinander unterscheiden. Grauhörnchen sind deutlich größer und haben eine stämmigere Statur. Sie haben zu keiner Jahreszeit Ohrenpinsel und der Schwanz ist weiß umrandet.

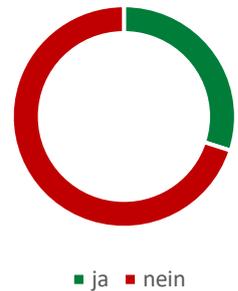
Kobel

Beinahe einem Viertel der Befragten sind Kobel in Nürnberg aufgefallen. Dabei handelt es sich beim Großteil der gesichteten Kobel um natürliche Kobel. Diese bestehen aus einer äußeren Hülle, die aus Ästen und Zweigen zusammengebaut wird. Das Innere des Kobels wird vom Eichhörnchen gut ausgepolstert. Dabei wird Laub, Gras und Moos verwendet. Der Kobel hat meist einen Durchmesser von 30-50 cm, ist kugelförmig und wird in mehreren Metern Höhe, meist in Baumstammnähe und bei einer Astgabel angebracht. Jeder Kobel besitzt mindestens zwei Öffnungen, einen Eingang und einen Ausgang, der als Fluchtweg dient. Eichhörnchen benutzen immer mehrere Kobel zugleich, dabei gibt es einen Hauptkobel und mehrere Nebenkobel die als Ort für Ruhepausen dienen.

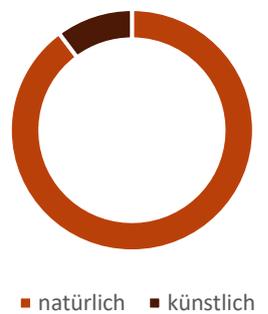
Künstliche Kobel werden von Menschen angefertigt und bieten eine Möglichkeit für Eichhörnchen dort ihr Nest (ohne Außenhülle aus Zweigen und Ästen) anzulegen, ähnlich wie bei Baumhöhlen, die ebenso von Eichhörnchen bewohnt werden.

Nach Angaben der Teilnehmer sind die Hälfte der gesichteten Kobel von Eichhörnchen bewohnt. Knapp die Hälfte der Teilnehmer gab an, Jungtiere bei den Kobeln gesichtet zu haben, was eine derzeitige Bewohnung durch Eichhörnchen bestätigt. Jedoch ist es oft nicht leicht zu sagen, ob ein Kobel derzeit benutzt wird oder nicht. Außerdem müssen die Tiere ihre Kobel oft wechseln, bzw. neue bauen. Das liegt zum einen daran, dass die Kobel häufig von Flöhen und anderen Parasiten befallen werden. Zudem können Kobel bei starken Stürmen abstürzen, oder sie werden mit der Zeit instabil.

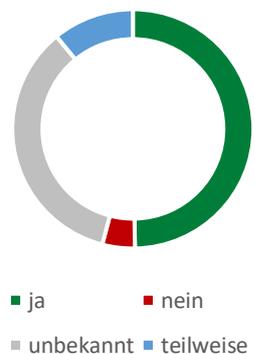
Kobel aufgefallen



Kobelarten

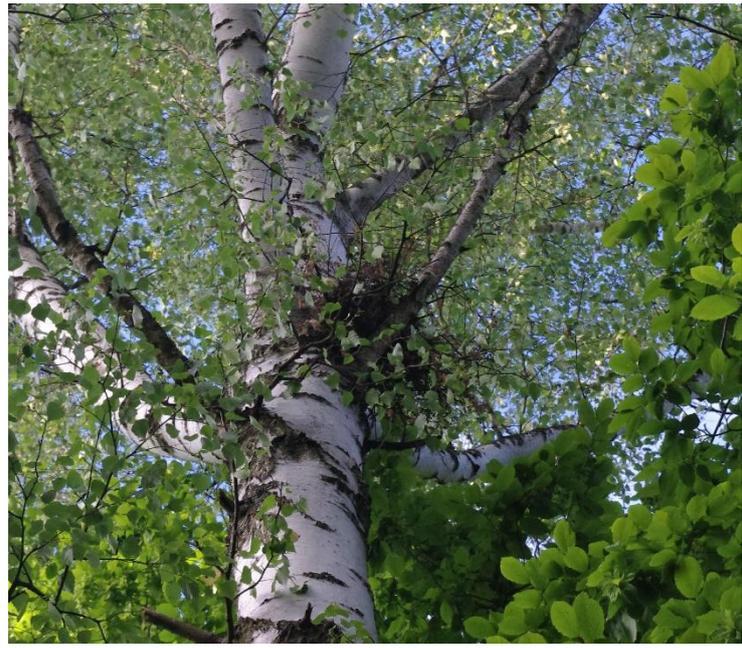


Kobel bewohnt?





Kobel, Wöhrder Wiese. Foto: H. Schairer



Kobel, Südfriedhof. Foto: H. Schairer



Künstlicher Kobel. Foto: H. Schairer



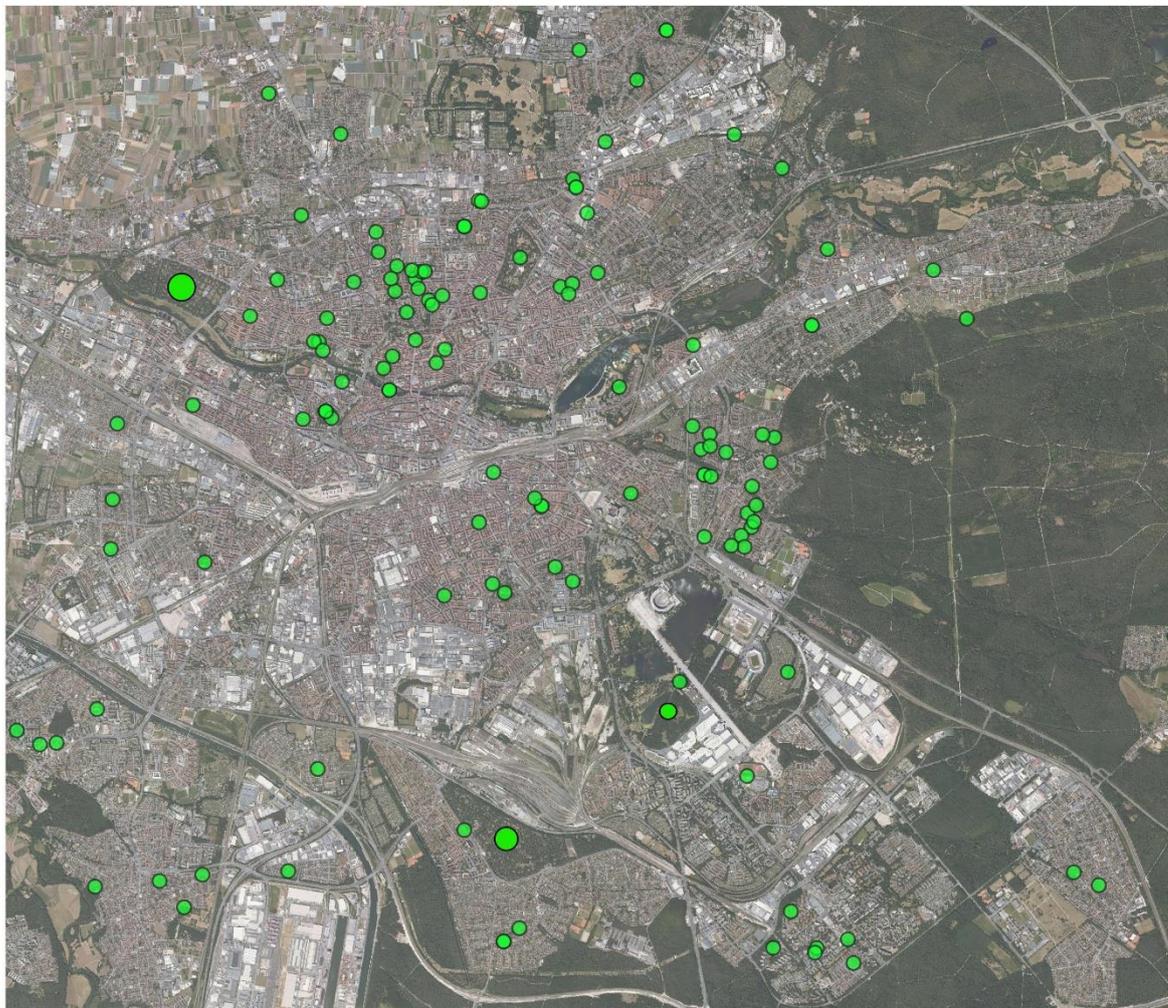
Kobel, Westfriedhof. Foto: H. Schairer



Kobelinneres aus einem abgestürzten Kobel am Steinbrüchlein.
Foto: W. Dötsch

Kobelsichtungen

Einige Kobel wurden nördlich der Altstadt, in Zerzabelshof und auf dem West-, sowie Südfriedhof gesichtet.



Eichhörnchen in Nürnberg



● Kobel

0 1 2 km

Luftbild: Bayerische
Vermessungsverwaltung

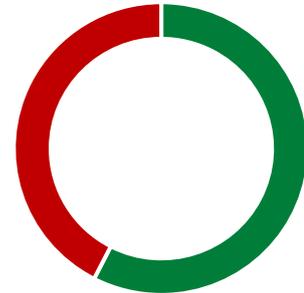
Autorin:
Hannah Schairer

29.06.2020

Eichhörnchenspuren: Gespaltene Nüsse

Mehr als der Hälfte der Teilnehmer sind gespaltene Nüsse aufgefallen. Gespaltene Haselnüsse sind ein relativ verlässliches Anzeichen dafür, dass ein Eichhörnchen vor Ort war. Denn Walnüsse können auch von manchen Vogelarten gespalten werden, oder nach längerer Zeit von allein aufspringen. Andere Tiere, die auch sehr gerne Haselnüsse essen, kommen mit anderen Methoden an das Innere der Nuss. Der Haselnussbohrer z.B. bohrt ein Loch mit nur wenigen Millimetern Durchmesser in die Haselnuss. Verschiedene Mäusearten wie die Waldmaus oder die Haselmaus nagen die Schale auf. Das Eichhörnchen kann die Nuss mit seinen Zähnen in zwei Hälften zerteilen.

Gespaltene Nüsse aufgefallen?



■ ja ■ nein



Gespaltene Nuss einer Baumhasel.

Foto: W. Dötsch



Gespaltene Haselnuss, Cramer-Klett-Park.

Foto: H. Schairer

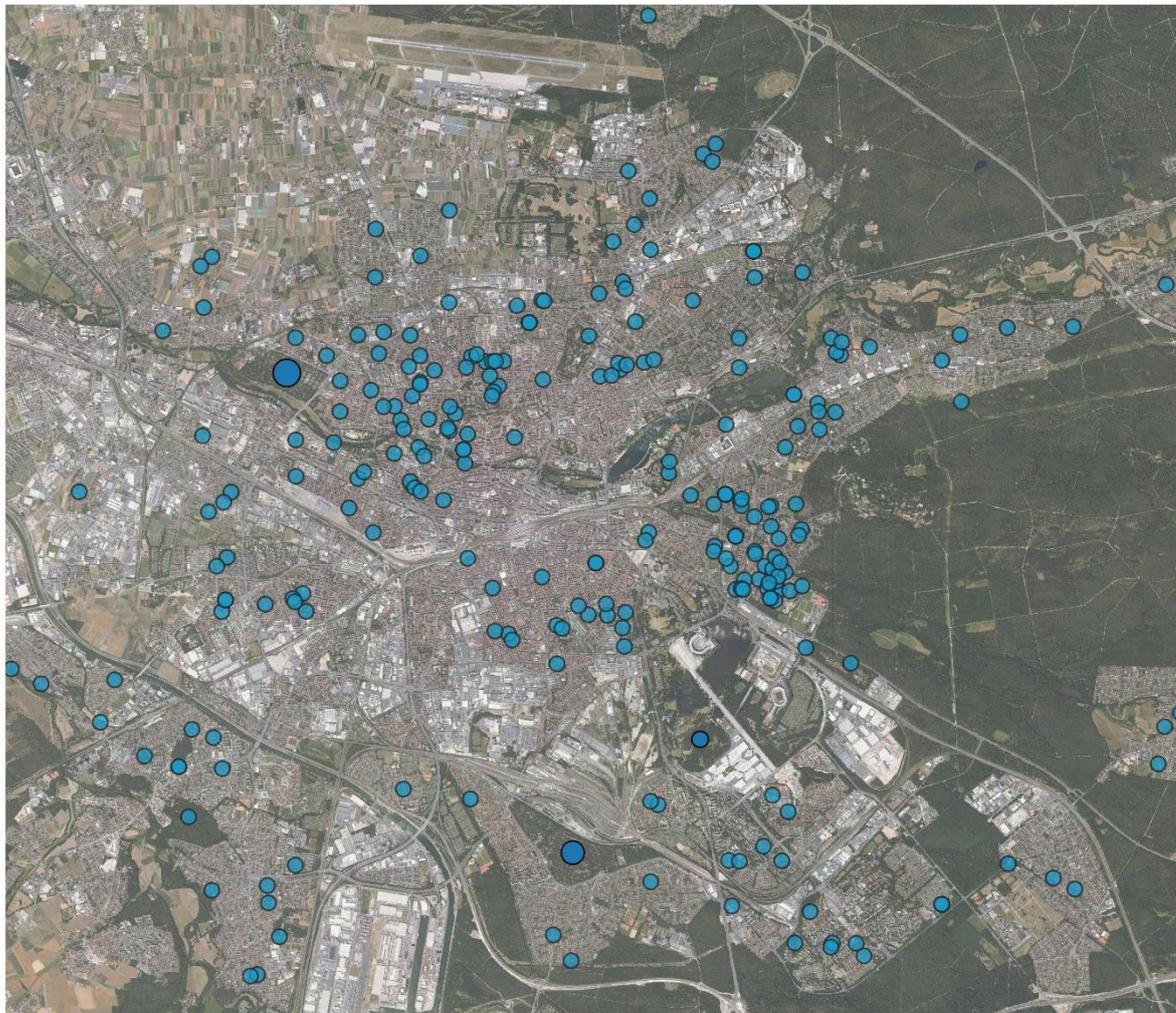


Gespaltene Haselnuss, Dutzendteich.

Foto: H. Schairer

Sichtungen von Eichhörnchenspuren: Gespaltene Nüsse

Die Verteilung der Spuren von Eichhörnchen in Form von gespaltenen Nüssen, ähnelt der Verteilung der Eichhörnchensichtungen. Sie unterstreicht, dass es besonders viele Eichhörnchen im Nordwesten der Stadt und in Zerzabelshof gibt.



Eichhörnchen in Nürnberg



● Gespaltene Nüsse

0 1 2 km

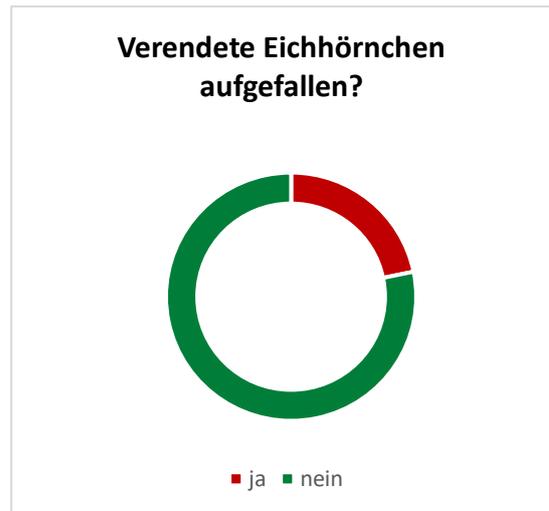
Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung

Autorin:
Hannah Schairer

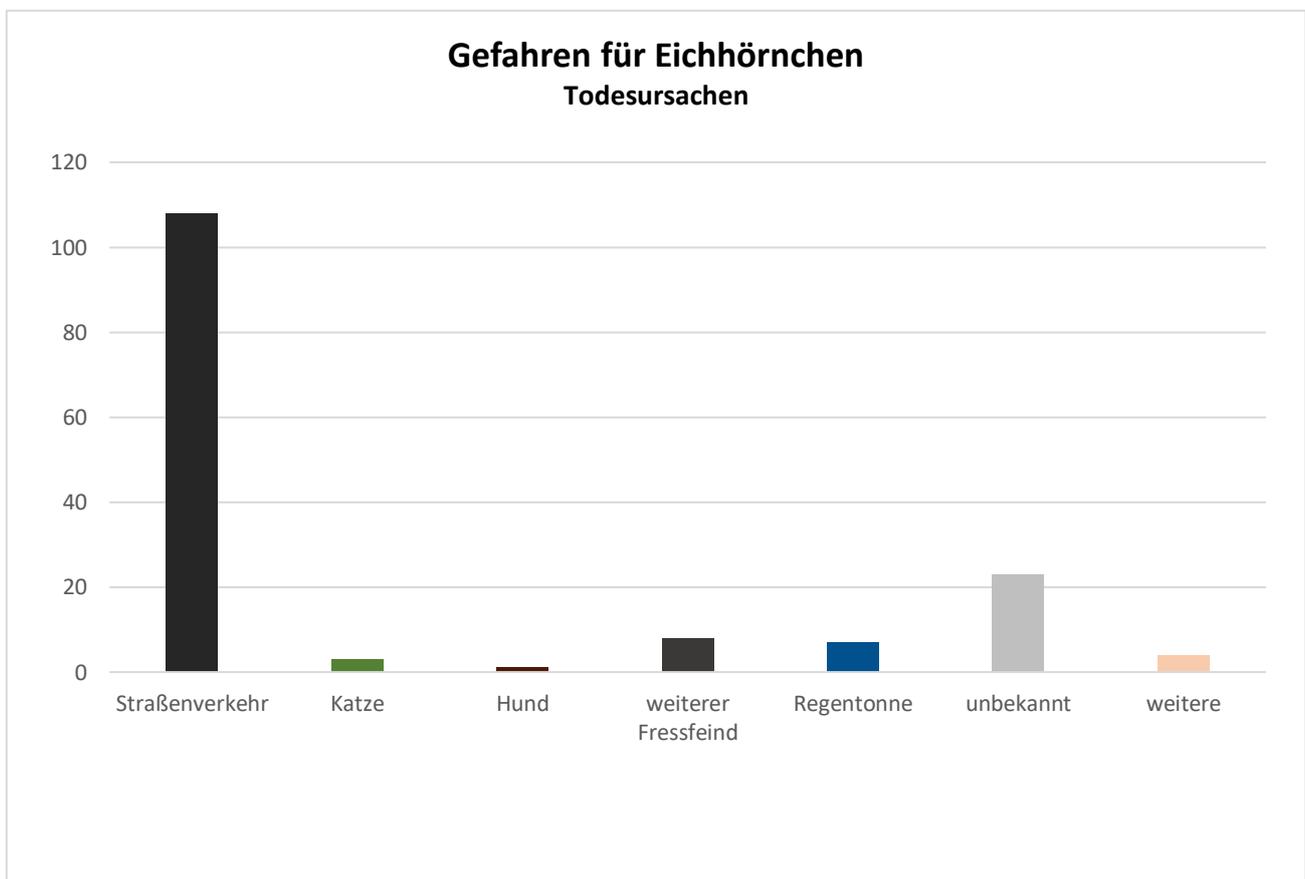
29.06.2020

Gefahren für Eichhörnchen

Ein wichtiger Teil der Umfrage ist die Frage nach bestehenden Gefahren für Eichhörnchen. Fast einem Viertel der Teilnehmer ist ein verendetes Eichhörnchen in Nürnberg aufgefallen. Die gute Nachricht dabei ist, dass mehr als Dreivierteln der befragten Nürnberger noch kein verendetes Eichhörnchen aufgefallen ist. Erschreckend ist jedoch das Ergebnis der Frage nach den Todesursachen. Dabei hebt sich eindeutig der Straßenverkehr als Hauptursache für verendete Eichhörnchen von allen anderen möglichen Ursachen ab.



Obwohl Eichhörnchen einige Fressfeinde haben, wurden insgesamt nur zwölf Fälle gemeldet bei denen Eichhörnchen Katzen, Hunden oder weiteren Fressfeinden wie Baummartnern oder Greifvögeln zum Opfer fielen. In Wohngebieten stellen offene Regentonnen eine Gefahr für Eichhörnchen und andere Tiere dar, die hineinfallen und nicht mehr von selbst hinausklettern können, deshalb sollte man sie immer mit einem Deckel abdecken. Sieben solcher Fälle wurden gemeldet. Dem gegenüber stehen ganze 108 Meldungen von überfahrenen Eichhörnchen! Eine verkehrsberuhigte Stadt mit mehr Grünflächen und vor allem Bäumen, würde nicht nur den Eichhörnchen zugutekommen.



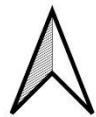
Sichtungen überfahrener Eichhörnchen

Auch durch den Straßenverkehr verendete Eichhörnchen wurden über das Stadtgebiet verteilt gesichtet. Dabei wurden einige an großen Straßen wie dem Ben-Gurion-Ring, der Regensburger Straße oder der Münchner Straße gemeldet.



Eichhörnchen in Nürnberg

Gefahren



● Straßenverkehr

0 1 2 km

Luftbild: Bayerische
Vermessungsverwaltung

Autorin:
Hannah Schairer

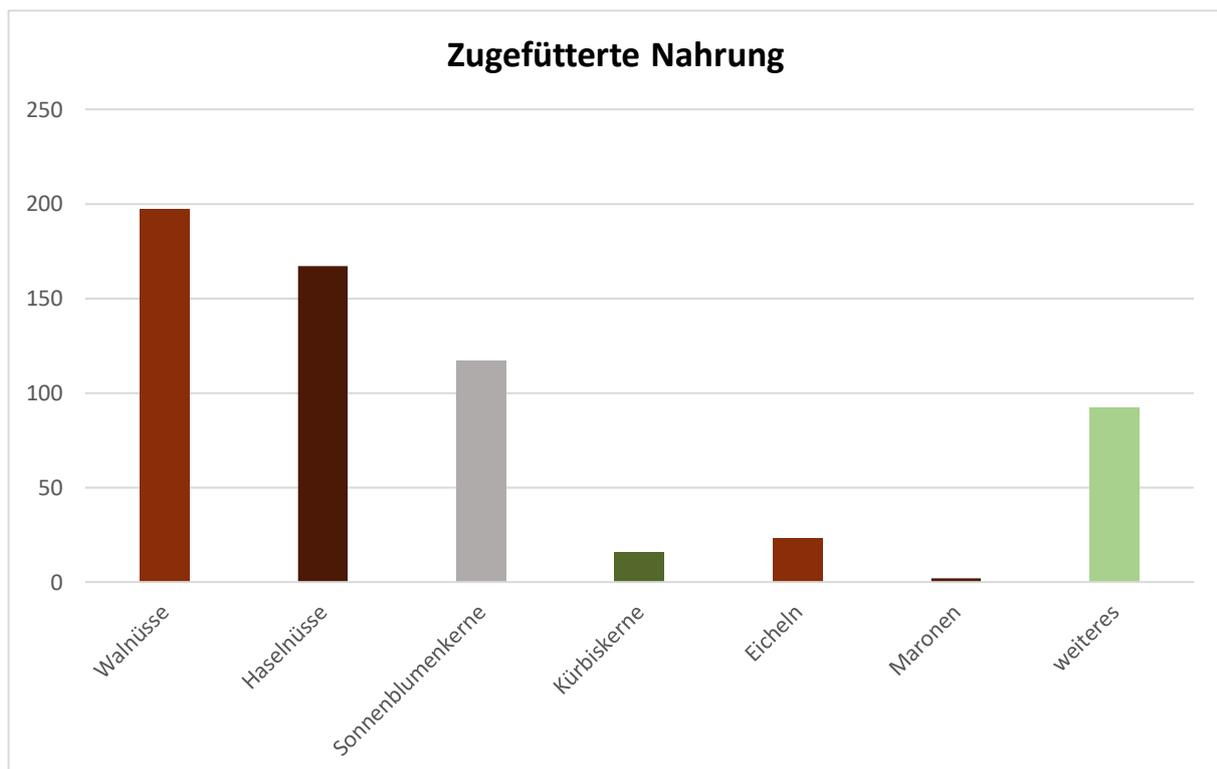
29.06.2020

Zufüttern

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer hat bereits Eichhörnchen zugefüttert. Dabei wurden Walnüsse, Haselnüsse und Sonnenblumenkerne am Häufigsten verwendet. Eicheln sind bei Eichhörnchen nicht so beliebt, wie der Name vermuten lässt. Die Herkunft des Wortes „Eichhörnchen“ ist teils ungeklärt; man nimmt aber an, dass der Name auf das Wort „aig“, was so viel wie „sich schnell bewegen“ bedeutet, zurückgeht.



Unter weiteren Nahrungsmitteln wurden u.a. sehr häufig Erdnüsse angegeben. Diese sind allerdings aufgrund der langen Transportwege und möglicher Schimmelspuren nicht allzu gut geeignet. Auch Mandeln wurden zugefüttert. Diese sollte man auf keinen Fall zufüttern, denn sie enthalten Blausäure, was für die Eichhörnchen giftig ist. Auch Pekannüsse, Paranüsse und Cashews sind zum Zufüttern ungeeignet.



Zufüttern – Ja oder Nein?

Die Meinungen, ob man Eichhörnchen zufüttern sollte gehen auseinander. Einerseits wird ihr natürlicher Lebensraum durch uns Menschen immer kleiner. Naturnahe Wälder mit einer hohen Anzahl alter Bäume gibt es immer seltener. Alte Bäume sind für Eichhörnchen besonders wichtig, denn sie ernähren sich von Baumsamen, die erst ab einem bestimmten Alter von Bäumen produziert werden. Unter anderem aus diesem Grund gibt es auf Friedhöfen meist besonders viele Eichhörnchen, denn dort sind oft viele alte Bäume. Durch uns sind Eichhörnchen in einigen Regionen also dazu gezwungen, in Städten zu leben und glücklicherweise können sie sich sehr gut an die dortigen Gegebenheiten anpassen. Tatsächlich ist das Nahrungsangebot dort häufig besser als in den Wäldern. Daher besteht keine Notwendigkeit dazu, Eichhörnchen zuzufüttern. Allerdings kann es in besonders harten Wintern dazu kommen, dass eine dichte und gefrorene Schneedecke verhindert, dass Eichhörnchen an ihre Vorräte, die im Boden verbuddelt sind, gelangen können. Das dürfte in Nürnberg jedoch selten der Fall sein. Je nach Region und je nach Jahreszeit, kann es also manchmal sinnvoll sein Eichhörnchen zuzufüttern. Letztendlich haben Eichhörnchen jedoch in den meisten Fällen genug Nahrung. Wenn man sich aber dazu entscheidet Eichhörnchen zuzufüttern, sollte man einiges beachten.

Das Futter sollte gut geeignet sein. Dazu zählen Haselnüsse und Walnüsse mit Schale, Sonnenblumenkerne, Kürbiskerne, sowie Äpfel und Weintrauben. Außerdem sollte das Futter nicht am Boden ausgelegt werden. Eichhörnchen sind am Boden sehr langsam und leicht angreifbar. Am besten bietet man das Futter in einer Futterstelle für Eichhörnchen an und hängt diese an einem Baum auf. Man sollte zudem darauf achten, dass die Eichhörnchen nicht zu abhängig von der eigenen Futterstelle werden. Daher sollte man nicht zu viel Futter anbieten und die Futterstelle nicht allzu häufig nachfüllen. Eine Futterstelle verhindert außerdem, dass man einen zu engen Kontakt mit den Nagern aufbaut. Verlieren diese ihre natürliche Scheu, sind sie eine leichtere Beute für Fressfeinde.

Wasser

In vielen Fällen ist es sinnvoller Eichhörnchen Wasser anzubieten. Dazu eignen sich flache Schalen, sodass keine Gefahr zum Ertrinken besteht. Besonders in sehr heißen, trockenen Sommern wie es sie die letzten Jahre gab und in Zukunft häufiger geben wird, sind Wasserstellen sehr wichtig – nicht nur für Eichhörnchen, sondern auch für Vögel oder Igel.



Futterstelle mit Haselnüssen. Foto: H. Schairer

Autorin: Hannah Schairer
E-Mail: hannahschairer@aol.com